Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen

Herausgeber: Emanzipation

Band: 1 (1975)

Heft: 3

Rubrik: S'Spätzli meint...

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

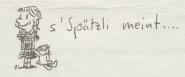
Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Auch wenn diese ihre ökonomische Unabhängigkeit vorerst noch dem Kapitalisten zugute kommt, so ist sie doch Voraussetzung dafür, dass sich die Frau auch von ih-rer sozialen Abhängigkeit emanzipieren kann. Darum müssen sich die Frauen mit aller Kraft dagegen wehren, wieder nach Hause zurückgeschickt zu werden. Denn "sie wissen, dass ihre soziale und politische Gleichstellung mit den Männern einzig und allein von ihrer ökonomischen Selbständigkeit abhängt, welche ihnen ihre Arbeit ausserhalb der Familie in der Gesellschaft ermöglicht." (Klara Zetkin, Juli 1889)

Kampf für gleichen Lohn

Seit es Frauenarbeit gibt, fordern die Frauen und die fortschrittliche Arbeiterbewegung gleichen Lohn für gleiche Arbeit. Der Kampf für dieses Ziel, Kampf für die Abschaffung der Leichtlohngruppen für Frauen, der Kampf gegen die schlechte Bezahlung der "typischen Frauenberu-fe" muss weitergeführt werden. Er muss geführt werden als ge-meinsamer Kampf der werktätigen Bevölkerung, als gemeinsamer Kampf der Frauen und Männer. Die Verankerung dieser Forderung in der Verfassung (siehe Leitartikel) trägt einerseits dazu bei, allen wieder von neuem bewusst zu machen, dass Frauenlohn immer noch ungleicher Lohn ist; andererseits ermöglicht ein solcher Verfassungsartikel, den Lohnkampf auf einer neuen Stufe weiterzuführen.



Die Frau wird überall verkauft:

- in der Schule für dumm
- in der Werbung als Puppe
- im Haushalt umsonst

NEU: POCH-INFORM AARAU

Die Progressiven Frauen Aarau haben in Aarau ein POCH-Inform eröffnet, wo gratis informiert wird über Probleme, die oft nicht alleine gelöst werden können. So:

- -Familienplanung
- -Erziehungsproblere -Kindertagesstätten
- -Mietrecht
- -Arbeitsrecht
- -Weiterbildung

Das POCH-Inform Aarau ist ge öffnet: Jeden Mittwoch 13.30-15.02 Uhr. Tel.: 064/22 56 53

POCH-Inform Basel

Unterer Rheinweg 44, Tel. Tel. 061/22 63 56 geöffnet jeden Dienstag von 15.30 bis 20.30 Uhr

POCH-Inform Luzern

Uraniahaus, Friedensstr. 2 4. Stock, Büro 9, Tel. 041/23 95 69 geöffnet jeden Dienstag von 17.30 bis 19.30 Uhr

Verkäuferinnen wehren sich gegen den Abendverkauf

An verschiedenen Orten wehren sich die Verkäuferinnen gegen den Abendverkauf. Der Abendverkauf bringt für die grossen Geschäfte zusätzliche Profite. Für die Verkäuferinnen bedeutet er jedoch eine Verschlechterung ihrer Arbeitsbedingungen.

Abendverkauf - bläst Profite der Unternehmer auf

Mit dem Gerede vom Abendverkauf als "Dienstleistung am Kunden", vom Abendverkauf zur "Erhaltung der Attraktivität der City" usw wird der Abendverkauf von den Unternehmern angepriesen. Diese schönen Sprüche dienen dazu, eines zu verstecken: Der Abendverkauf soll die Profite der Inhaber grosser Geschäfte auf ihrer schwindelnden Höhe halten oder wenn möglich noch steigern.

Abendverkauf nützt der berufstätigen Frau nichts

Das kann uns aber nicht täuschen: verschärft Doppelbelastung Der Abendverkauf einmal pro Woche



Brot, Milch und anderes muss wie bisher zu den normalen Oeffnungs- jetzt - in einer Zeit der ver-zeiten besorgt werden. Die tägli- schärften Krise - von den Unterche Hetzerei durch die Läden wird nehmern vermehrt ausgenützt wererst aufhören, wenn die 40-Std.- den. Zwar wird den Verkäuferin-Woche für alle erkämpft worden ist nen oft massiv gedroht: Sie könn-(bei gleichem Lohn, versteht sich ten ja gehen, wenn es ihnen nicht Letztlich steht der Abendverkauf passe. Trotzdem wissen sie, dass im Gegensatz zu den Interessen dersie ihre Situation am Arbeits-Frauen. Denn er bedroht die Exi- platz nur verbessern können, wenn stenz der kleinen (Quartier-) Lä- sie sich gemeinsam gegen den Unden noch mehr. Diese werden oft im Familienbetrieb geführt und können es sich deshalb nicht leisten, auch mitzumachen. Keine Hausfrau, keine berufstätige Beispiel Basel

aber, wenn der kleine Laden um die In Basel wird schon seit längerer Ecke verschwindet, wenn sie für Zeit versucht, einmal pro Woche den Einkauf immer längere Wege un- einen Abendverkauf einzuführen. ter die Füsse nehmen muss.

Abendverkauf=Angriff auf die Freizeit des Verkaufspersonals

Lange Arbeitszeit, kleiner Lohn, Arbeit am Samstag ... so sieht die Situation des Verkaufspersonals aus. An vielen Orten fällt zusätzlich ein freier Abend weg. Die Verkäuferinnen in den grossen Einkaufszentren ausserhalb der Städte und in den Kurorten müssen bis vier Abende pro Woche

SPENDEN F PC 40 - 15637

Progressive Frauen Schweiz (PFS)

Für diese ausserordentlich grosse Belastung werden die Verkäuferin- den Verkäuferinnen und Verkäu-nen nicht angemessen entschädigt. fern gesammelt werden. Dann wu

Die Arbeitsbedingungen werden von Unternehmern und Gewerkschaften ausgehandelt. Da die Verkäuferinnen leider immer noch sehr schlecht organisiert sind, kann man sich ja vorstellen, wie solche Verhandlungen ausgehen. Natürlich werden durch den Abendverkauf auch nicht mehr Arbeitsplätze geschaffen. Das käme für die Unternehmer'zu teuer'.

Die meisten Verkäuferinnen sind ersetzt den täglichen Einkaufnicht zugleich Hausfrauen und Mütter. Sie sind also durch Beruf und Familie doppelt belastet. Der A-bendverkauf bringt sie um die dringend benötigte Ruhe und raubt ihnen einen Teil der Zeit, die sie für ihre Familien brauchen. Ein paar Franken mehr Lohn verkürzt ihre Arbeitszeit nicht. Ab und zu eine Stunde späterer Arbeitsbeginn oder längere Arbeitspausen können einen Abend niemals ersetzen.

Verkäuferinnen wehren sich

An verschiedenen Orten wehren sich die Verkäuferinnen gegen die Zumutung, die der Abendverkauf mit sich bringt. Sie lassen es sich nicht gefallen, dass sie den. Zwar wird den Verkäuferin-

Die Progressiven Frauen drohten gleich zu Beginn der Debatten mit dem Referendum gegen ein entspre-chendes Gesetz. Sie organisierten eine Versammlung mit den Betroffenen. Diese gründete ein Verkäufe-rinnen-Komitee. Die Kampagne gegen den Abendverkauf wurde mit einer Demonstration, mit Flugblät-tern und Zeitungsartikeln geführt. Sie bewog den ASB (Angestelltenverein des Schweizer Buchhandels) und die Gruppe Handel und Verkauf des VHTL (Verband Handel, Transport, Lebensmittel), sich dem Protest gegen den Abendverkauf anzuschliessen. Der Grosse Rat hat es bisher noch nicht gewagt, den Abendverkauf zu erlauben. Das Geschäft wurde an eine Komission abgeschoben.

Beispiel Bern

In Bern wurde der Abendverkauf kürzlich für ein Jahr provisorisch eingeführt. Auch hier folgten zahlreiche Verkäuferinnen einer Einladung der Progressiven Frauen. Im Anschluss an diese Versammlung bildete sich der "Ausschuss des bernischen Verkaufspersonals". Gleich nahm er die Kampagne auf. Ein grosser Erfolg

war die Petition gegen den Abendverkauf. Innerhalb von 14 Tagen konnten 500 Unterschriften unter fern gesammelt werden. Dann wurden sie beim Gemeinderat eingereicht.

Die zuständigen Behörden haben daraufhin Forderungen der Petition übernommen. Es konnten einige Verbesserungen für den provisorischen Abendverkauf erkämpft werden.

Die Progressiven Frauen und der "Ausschuss" werden aber weiter-hin dafür kämpfen, dass der Abendverkauf nicht endgültig eingefiihrt wird.

Kontaktadressen

Progressiven Frauen Schweiz

5001 Aarau Postfach 15 Tel. 064/22 56 53

4133 Pratteln Postfach 144 Tel. 061/81 20 89

4001 Basel Postfach 338 Tel. 061/25 58 29

3001 Bern Postfach 1977 Tel. 031/22 58 32

6000 Luzern 11 Postfach 69 Tel. 041/ 23 95 69

8201 Schaffhausen Postfach 553 Tel. 053/ 4 79 48

4500 Solothurn Postfach 144 Tel. 065/ 22 37 13

9004 St.Gallen Postfach 143 Tel. 071/22 60 76

8027 Zürich Postfach 554 Tel. 01/39 20 94

8402 Winterthur Postfach A 146 Tel. 052/ 23 80 91

Beispiel Luzern

Während in Bern und Basel die Progressiven Frauen zusammen mit dem Verkaufspersonal einen 1x wöchentlichen Abendverkauf bekämpfen, verlangen geschäftstüchtige Luzerner einen Abendverkauf 3x ir der Woche.

Für den 11. Juni laden sie alle Gegnerinnen und Gegner zu einer Informationsveranstaltung ins Restaurant Gambrinus 20.00 Uhr